

## ICH, ISIS, STELLE MICH VOR

Ich, Isis, begrüße dich, liebe Leserin, lieber Leser, ganz herzlich. Ich freue mich, mit DIR auf diesem Wege zu kommunizieren und mich mit dir zu teilen, mich Dir mitzuteilen.

Lange Zeit habe ich im Verborgenen gewirkt, und als Kraft, die du ausserhalb von dir wähtest. Du hast mich in ganz frühen Zeiten als die Göttin verehrt, später dann als die Göttin Isis, und wiederum später als Kraft, die in Jesus, dem Christus, wirkte. Immer hast du mich als die Gesehen, die Leben spendet, und Leben nimmt, und die es ohne dein Zutun wirken lässt.

Nun ist die Zeit gekommen zu erkennen, dass ich ein Teil von dir bin. Ich spreche nun zu dir in dieser Form, weil ich dich einladen möchte, dich als Teil von mir und mich als Teil von dir zu erkennen. Weil die Zeit gekommen ist, wo wir eins werden können – sofern du es zulässt.

Vielleicht wirst du im Laufe der Lektüre dieser Zeilen feststellen, dass du mich auch in diesem Leben schon kennst. Dass ich bereits in dir, in deinem Leben, wirke. Das würde mich ganz besonders freuen. Und wenn nicht, so wird sich dir diese Tür im Laufe der Zeit öffnen und dir offenbaren, dass die Zeit der Trennung vorbei ist.

Du magst dich zuallererst fragen, wer ich denn sei. Wie ich bereits sagte, bin ich die Göttin, allerdings in einer ganz spezifischen Qualität, nämlich der Qualität der Vereinigung. Wie du vielleicht weißt, hat die Göttin viele Gesichter oder Facetten. Meines ist das der Vereinigung, der weiblichen göttlichen Flamme. Die Flamme als der männliche Schöpfungsimpuls, der in meinem weiblichen Schoss befruchtet wurde. So enthalte ich das Männliche im Weiblichen. Ich nähre das Männliche dank meiner Weiblichkeit und offenbare meine Weiblichkeit dank dem Impuls des Männlichen. In mir dürfen beide, das Männliche und das Weibliche, in ihrer Essenz gleichwertig leben und wirken. Und diese Qualität ist es, die ich in dir erwecken bzw. aktivieren möchte. Leben tut diese Qualität ja schon seit eh und je in dir. Nur nicht immer bewusst.

Diese Gleichwertigkeit des Männlichen im Weiblichen drückt sich auch in meinem Namen aus. Mein Name setzt sich zusammen aus zwei gleichwertigen und gleichen Silben: Is-is. Man könnte das I als das Ich BIN des männlichen Schöpfergottes sehen, das S als die weibliche Schlangenkraft, die ihn erweckt und gebärt. In der Verdoppelung zeigt sich die Qualität der Menschwerdung. Menschwerdung verstanden als die Verdoppelung der göttlichen Schöpferkraft. Wie heisst es doch in der Bibel: ...“Gott zum Ebenbilde..“ Mit der Verdoppelung meiner Vereinigungskraft wirke ich somit auch in dir als Mensch, ja ganz besonders in dir als Mensch. Ohne dich als Mensch gäbe es mich gar nicht. Ich bin dank dir und durch dich. Du schenkst mir mein Leben, so wie ich dir dein Leben geschenkt habe und schenke.

Erstaunt dich das? Wohl nur in deinem Denken, in deinem Herzen weißt du es schon lange. Wie sonst könnte Gott leben, wenn es dich Mensch nicht gäbe? Kann es etwas ausserhalb von dir geben? Kann es etwas ausserhalb von Gott geben?

Geliebte Leserin, geliebter Leser, ich lade dich ein, tief durchzuatmen und zu spüren, was ich dir gesagt habe. Atme tief und weit und erlaube dir, zu spüren, dass es nichts ausserhalb von dir geben kann. Ohne dich kann es die Schöpfung nicht geben, denn sie wird dank deiner Wahrnehmung erschaffen und genährt. Was du nicht wahrnimmst, als wahr zu dir nimmst, gibt es nicht. Und so hast du auch mich erschaffen, mich, deine ISIS, deine Vereinigungskraft, die dich auf deinem Weg zur Vereinigung begleitet, leitet und dir den Mut gibt, voran zu schreiten, wenn es schwierig wird.

Ich habe nicht nur dich, liebe Leserin, angesprochen, sondern auch dich, lieber Leser. Erstaunt? Nun, ich spreche zwar als weibliche Schöpferkraft zu dir und scheine damit der Menschenfrau näher als dem Menschenmann, und dennoch wirke ich auch in dir, du männlicher Gottessohn. Ja, wie ich es bereits erwähnte, habe ich in Jesus, dem Christus, gewirkt. Vielleicht erkennst du eine gewisse Ähnlichkeit im Namen: Jesus – Isis. Und damals habe ich mich in einem männlichen Körper inkarniert. Heute inkarniere ich mich im engeren Sinne nicht mehr, weil ich in jedem Menschen wirke und die Menschheit bereit geworden ist, dies zu erkennen und anzunehmen.

Vielleicht hast du gehört, dass viele Christenmenschen die Wiederkunft Christi erwarten. Manche tun es im Aussen, im Sinne einer Wiederholung von damals, andere wissen bereits, dass es um die Auferstehung des Christus im Inneren geht. So könntest du diese Botschaften als Ausdruck meiner Wiederkunft annehmen und erkennen. Ich Isis, komme nun wieder zu dir, Menschenkind, in dieser Form. Das schliesst natürlich andere Formen nicht aus. Doch teilen alle diese Formen, dass sie dich zum Bewusstsein erwecken, den Christus in dir auferstehen zu lassen. Den Christus in dir zu erkennen und nicht mehr als etwas ausserhalb von dir Seiendes zu suchen. Sie laden dich ein, Christus zu sein.

Ich, Isis, bin die Wiederkunft Christi in deinem Inneren. Begonnen habe ich vor vielen Jahrtausenden als Göttin des Himmels, die von den Menschen auf der Erde verehrt wurde. Verehrt als die Göttin, im Gegensatz zu den Menschen, die mich verehrten. Es bestand, so könnte man sagen, eine riesige Kluft. Die Menschen hatten vergessen, dass sie selbst diese Kraft in sich trugen und nur dank dieser Kraft auch Mensch sein konnten. Natürlich wussten sie, dass sie mir ihre Existenz verdankten, aber sie hatten vergessen, dass ich Teil von ihnen war. Wenn überhaupt, so sahen sie sich als Teil von mir. Sie waren ganz klein und gering, und ich ganz gross. Oder, wenn sie gross waren, dann nur dank mir.

Später dann traten sie in Beziehung zu mir, erlaubten, sich mitzuteilen und mit mir zu kommunizieren, indem sie mich als Gestalt, als göttliche Figur, dem Menschlichen annähernten. Ich war dann nur noch eine von vielen solchen göttlichen Gestalten, nicht mehr DIE göttliche Kraft. Mit diesem Schritt erkannten die Menschen, dass sich das Göttliche in vielen Gestalten offenbart, und dass das Göttliche etwas Menschliches hat. Wie gesagt, eine Annäherung fand statt. Natürlich immer noch mit dem Gefälle: wir Götter weit oben im Olymp, ihr Menschen da drunten auf der Erde... Und dann kam die Zeit, wo das Göttliche in der Gestalt Jesu auf die Erde stieg. Der Gottessohn wurde geboren und als Mensch gewordener Gott gefeiert und gefürchtet. Ich hatte beschlossen, mich in einer neuen Weise den Menschen zu offenbaren. Dieses Mal wählte ich die Gestalt eines Menschen, um euch zu zeigen, dass ich mich auch in euch offenbart hatte. Ich wollte euch den Spiegel hinhalten, euch

erkennen lassen, dass auch ihr von mir durchdrungen wart. Ihr solltet in Jesus dem Christus euch selbst erkennen. Leider gelang das nicht in einem Schritt, die Angst war noch zu gross, das Vergessen hatte zu lange angedauert. Zu gross- zu lange, damit soll keine Wertung ausgesprochen werden. Vielmehr sollen Qualitäten zum Ausdruck gebracht werden, die Teil eures Weges als Menschengötter sind.

Nun, geliebter Leser, geliebte Leserin, magst du staunen. Warum, so magst du dich fragen, kam ich in Gestalt eines Mannes? In den Urzeiten war ich als die weibliche Schöpferkraft, als die Göttin verehrt worden. Ganz klar: wenn ich die Kraft der Vereinigung bin, musste ich als dieses Weibliche in einem männlichen Körper inkarnieren, um meine Botschaft zu vermitteln. Dass dies, ebenfalls durchaus im Sinne meines Planes, so verstanden wurde, dass ich eine männliche Kraft bin, war Teil des Weges. Es musste ja ein Wechsel stattfinden vom Weiblichen zum Männlichen, denn sonst wäre das Männliche ewig nur das Anhängsel des Weiblichen geblieben und nie zur Gleichwertigkeit erwacht. Und wie es dem Gesetz der Polarität entspricht, schlug das Pendel nun, mit der Geburt Christi, in die andere Richtung aus. Das Männliche wurde in den Vordergrund gerückt, die Menschheit begann, sich am Männlichen zu orientieren.

Und nun komme ich wieder, um dich zum Bewusstsein zu erwecken, dass es das Eine ohne das Andere nicht gibt. Dass es das Weibliche nur mit dem Männlichen und das Männliche nur mit dem Weiblichen geben kann. Dass du als Mensch, du Mensch, diese Vereinigung bist und damit das Grossartigste, was je geschaffen wurde. Du vereinst in dir Schöpfergott und Schöpfergöttin.

Mit meinem Namen offenbare ich diese Qualität der Gleichwertigkeit und Gleichzeitigkeit des Weiblichen und Männlichen in dir als Mensch. Du bist als Mensch aus der Vereinigung dieser beiden Kräfte entstanden und verkörperst sie auf perfekte Weise.

#### UNSERE ERDENREISE

Eine scheinbar lange Erdenreise hast du bereits hinter dir. Für dich war es eine lange, oft auch beschwerliche Reise und oft hast du dich gefragt, wozu und warum. Kannst du dir vorstellen, dass ich es war, die dich auf diese Reise geschickt hat? Dass ich dank dir diese Reise unternehmen konnte, dass du mir diese deine – unsere- Reise ermöglicht hast mit deiner Bereitschaft, die Reise zu unternehmen?

Natürlich könnte ich auch sagen: ich war bereit, diese Reise zu unternehmen. Ich wollte wissen, ja erleben, wie es ist, wenn ich mich in unendlich viele Teile aufteile und diesen Teilen die Möglichkeit gebe, sich als Teile zu erleben. Und was sie brauchen, was geschehen muss, dass sie sich wieder als das Ganze erleben und erkennen können.

Du kannst also, geliebte Leserin, geliebter Mensch, mir die „Schuld“ zuschieben für all deine Mühsal und Qual auf diesem meinem Weg. Und vielleicht hilft es dir, nun zu wissen, dass wir diese Reise gemeinsam unternehmen. Und dass ich immer bei dir, in dir war, auch wenn du es vergessen hast. Auch wenn du als Mensch vergessen hattest, dass ich, Isis, diese Reise initiiert hatte und sie dank dir unternehmen konnte.

So möchte ich dir als erstes von ganzem Herzen danken, dass du dich zur Verfügung gestellt hast für mein Spiel. Dass du bereit warst, aus Liebe, dich von mir zu trennen,

um dich nun als Teil von mir wieder zu erkennen. Ich danke dir, du mein Teil, der du mich verlassen hast, dass du bereit warst, mich zu verlassen und damit alles aufzugeben, was du kanntest, alles aufzugeben, was dich ausmachte, um dich auf diese neue Weise nun mit mir zu verbinden und mir so zu offenbaren, wer ich bin.

Ich danke dir, geliebte Menschenfrau, geliebter Menschenmann, dass du diese Reise für mich auf dich genommen hast. Du hast es unternommen, dank des Menschseins mich in allen meinen Aspekten zu spiegeln, mir durch dein Menschsein zu zeigen, wer ich bin. Welche Pracht und Fülle ich in mir trug, ohne es zu wissen. Ja, ich wusste nicht, wer ich bin, bis du dich mir in Menschengestalt offenbartest. Und dafür liebe ich dich in unendlicher Dankbarkeit. Denn du hast mich mir zurück geschenkt, indem du mich verliessest.

Ich sprach davon, dass ich die Kraft der Vereinigung bin. Und vielleicht weißt du aus deiner menschlichen Erfahrung, dass es nichts Schöneres gibt als das Erleben der Vereinigung. Dieses Erleben schenkst du mir! Kannst du nun ermessen, was du mir schenkst? Das Schönste, das Höchste, das Reinste und das Erhabenste.

Vereinigung kann nur geschehen, wenn es zwei gibt, die sich vereinigen können, Die Einheit kann sich nicht vereinigen, sie ist bereits eins. Das ist also das Geschenk, das ich mir machen wollte, indem ich dich auf deine Erdenreise schickte, indem ich uns auf die Erdenreise schickte. In einem gewissen Sinne musste auch ich verlassen werden, musste auch ich mich von dir trennen, um mich wieder mit dir zu vereinigen. So könnte ich dir nun mitteilen, mit dir teilen, dass auch ich einen Prozess durchlaufen habe. Dass wir eigentlich beide, Du als Mensch, und ich als Göttin, den gleichen Prozess durchlaufen haben. Kannst du dir das vorstellen? Kannst du das annehmen? Dass ich dir diesbezüglich gleich bin?

.....

## DER KÖRPER

(.....) Also, du inkarnierst dich in ein dir unbekanntes Gefäß, deinen Körper. Und weil du den freien Willen bekommen hast, entscheidest du, ob du das, was dir begegnet, lieben willst oder nicht. Das heisst, du entscheidest eigentlich nur, ob das, was dir begegnet, zu dir gehört oder nicht. Da geschieht etwas Magisches, bis anhin Unvorstellbares: du kannst von nun entscheiden, was zu dir gehört und was nicht. Vorher gab es nur Einheit, und das bedeutete auch, dass du nicht wählen konntest. Alles warst du, du warst alles, alles war eins. Und nun gibt es eine Unterscheidung, dank deiner Entscheidung- und du erlebst Scheidung im Sinne der Trennung. Wie kannst du Trennung erleben? Du kannst das Phänomen Trennung nur erleben, weil dir in diesem Augenblick bewusst wird, was du bis jetzt bzw. in deiner Essenz bist. Nämlich Verbindung. Weil du Verbindung bist, kannst du Trennung erleben, sonst wäre es einfach ein weiteres Sich-Eins-Fühlen. Verstehst du das? Du erlebst alles relativ zu deiner Grundessenz. Und diese Grundessenz, davon gehe ich nun einmal aus, ist die Essenz der Einheit, des Einsseins. In diesem Kontext erlebst du alles, was dir begegnet.

Wir könnten es auch umkehren und sagen: dank dem, dass du Trennung erlebst, wird dir bewusst, dass du im Grunde nicht Trennung bist. Du kannst das Phänomen erleben, weil du es nicht bist. Und das gilt für die gesamte Schöpfung. Du kannst Schöpfung, du kannst die Schöpfung erleben, weil du sie nicht bist. Damit die Schöpfung erlebt werden kann, braucht es etwas oder jemanden, der sie erlebt. Das

stimmt überein mit den neuesten Erkenntnissen eurer Wissenschaft, der Quantenphysik. Demnach gibt es nur das, was wahrgenommen wird. Ausserhalb der Wahrnehmung gibt es nichts. Es gibt nicht das so genannte Objektive ausserhalb des Subjektiven. Erst, indem du als Mensch etwas wahrnimmst im Sinne des als wahr zu dir Nehmens, existiert es, wird es ins Leben gerufen.

Dies ist ein sehr wichtiges Prinzip. Es ist für dich von vordringlichster Bedeutung, zu erkennen, dass es nur gibt, was du wahrnimmst, und dass du nur wahrnehmen kannst, weil es dich gibt. Darin liegt der Schlüssel zum neuen Erleben deines Menschseins. Wenn du dir erlaubst zu erkennen und anzunehmen, dass du nur erleben und erkennen kannst, was zu dir gehört. Mit anderen Worten: du kannst nichts ausserhalb von dir wahrnehmen oder erleben. Alles, was du wahrnimmst, alles was du erlebst als Mensch, bist du, gehört zu dir. Und so kann es im eigentlichen Sinne keine Trennung geben, denn dank und durch deine Wahrnehmung verbindest du es mit dir.

Warum dann das Erleben der Trennung, magst du einwenden? Das ist wieder so ein Trick der Schöpferin. Die Trennung ist die Folge des freien Willens, und diesen freien Willen hast du als einziges Wesen bekommen, damit du dich als SchöpferIn erleben kannst. Denn dank deinem freien Willen entscheidest du, was zu dir gehört und was nicht. Und dank dem freien Willen begibst du dich auf die Reise, alles was zu dir gehört, wieder zu dir zurück zu holen.

Und wenn es dir nun gelingt, diese Reise, diesen Weg, nicht zu werten, dann kannst du den Himmel auf Erden erleben. Denn dann weißt du, erlebst du, dass du immer, immer in der Liebe bist, immer eins bist, egal, wo du bist und was du bist, egal was du tust oder nicht tust. Dann wirst du frei, zu sein, wer du bist. Dann wirst du frei, zu tun, was dir entspricht. Dann bist du in deinem Sein nicht länger abhängig von dem, was du im Aussen hast oder nicht hast.

Diese Freiheit ist die Verheissung unseres Christusweges, des Weges, den Christus und Ich, Isis, dir anbieten. Eine ganz neue Freiheit, eine Freiheit im Sinne von: egal, was du tust, egal, wer du bist, egal, wo du bist: du bist immer du. Und indem du immer du bist, bist du immer das UR-ICH im Sinne des Schöpfers, der Schöpferin, die sich auf die Reise macht, sich zu erleben. In diesem Sinne der Freiheit bist du dann immer das Allumfassende, Allseiende, Allliebende.

.....

#### **DAS ENTWEDER-ODER: DIE MODERNE KREUZIGUNG – DAS SOWOHL-ALS-AUCH: DIE MODERNE AUFERSTEHUNG**

Das Sowohl - als- auch ist eines der wichtigsten Hilfsmittel auf deinem Weg. Denn bei einer Kreuzigung kreuzen sich ja zwei Achsen, zwei Dimensionen, die scheinbar nichts Gemeinsames haben. Kurz bevor die eigentliche Kreuzigung stattfindet, erlebst du ein Dilemma, ein Ur-Dilemma: das Gefühl, dich zwischen zwei Dingen, Standpunkten, Werten, usw. entscheiden zu müssen. Das uralte, bekannte Entweder-Oder. Und das grösste Dilemma, dein Ur-Dilemma, ist das, zu meinen, du müssest dich zwischen dem Menschsein und dem Gottsein entscheiden.

Ich sagte, kurz vor der Kreuzigung ist der Druck am grössten. Im Augenblick der Kreuzigung kommen die beiden Teile zusammen und vereinigen sich in der Mitte. In diesem Augenblick wird das Dilemma aufgelöst, aufgehoben.

Das Sowohl – als - auch wäre demnach eine moderne Version der Auferstehung. Indem du beides gelten lässt, deinen Standpunkt und den Standpunkt des anderen, dein Inneres und dein Äusseres, Dein Menschsein und dein Gottsein, erlaubst du dir, von deiner Kreuzigung des Entweder- Oder aufzuerstehen. Dies erfordert von dir die Bereitschaft, beides gelten zu lassen.

Und bevor dieser heilige Augenblick stattfindet, erlebst du eine enorme Zerrissenheit, ein Eingeklemmtsein, ein Gefühl, etwas Essentielles von dir aufgeben zu müssen. Immer, wenn ein solches Erleben auftaucht, kannst du davon ausgehen, dass du kurz vor einer Auferstehung stehst. Und dann hast du die Wahl: wählst du die alte Form der Kreuzigung, bei der du endlos leidest, weil du nicht erkennst, dass es in der Mitte einen Ort gibt, wo das Kreuz aufgehoben ist – oder wählst du die neue Variante der Mitte. Wir haben weiter oben davon gesprochen, dass die Mitte dem Herz entspricht.

Kommst du an eine Wegkreuzung, an einen Ort auf deinem Weg, an dem du scheinbar zwischen zwei Dingen wählen musst, von denen du aber eigentlich keines aufgeben möchtest, so nimm beide Dinge/Aspekte in dein Herz hinein und bitte dein Herz, sie für dich zu verbinden. Lass dich überraschen, was dann geschieht. Es kann sein, dass es eine Weile dauert. Lass es dann einfach ruhen, wende dich anderen Dingen zu und lass die Energie deines Herzens wirken.

#### DEIN HERZ

So wollen wir dein Herz als den Ort deiner Auferstehung definieren und feiern. Dein Herz, das als Kreuzung dient für verschiedene Welten, verschiedene Aspekte deines Seins.

In deinem Herzen bist du mit der Quelle verbunden, und wenn du ein offenes Herz hast, im wahrsten Sinne des Wortes, so bist du immer mit der Quelle verbunden. Wenn du dann mit dieser Verbindung bereit bist, auch alles, was dir auf deinem Weg begegnet, mit dieser deiner Verbindung übers Herz mit der Quelle zu verbinden, findet in jedem Augenblick eine Kreuzigung statt, die dir die Auferstehung ermöglicht.

Du kannst dir das so vorstellen: das Kreuz hat zwei Achsen, die Vertikale und die Horizontale. Dein offenes Herz ist die vertikale Achse, und die irdische Welt der Polarität ist die horizontale Achse. Wenn du immer in der Vertikalen verbunden bist und bereit, das Horizontale mit dieser Vertikalen zu verbinden, so wirst du gekreuzigt in einer Weise, die im gleichen Augenblick die Kreuzigung aufhebt.

So ist dein offenes Herz deine Fahrkarte zur Auferstehung. Wenn nun dein Herz verschlossen ist, dann findet die Kreuzigung statt, doch dieses Mal erlebst du sie auch als Kreuzigung im Sinne des Leidens. Weil das verschlossene Herz sozusagen Widerstand leistet, es ermöglicht dir nicht die Aufhebung bzw. Transformation des Polaren. Vielmehr hält es dich auf der polaren Ebene „gefangen“.

Wir plädieren hier somit für ein offenes Herz. Und gleichzeitig wissen wir auch, dass dies ein Weg ist. So könnten wir das Gesagte auch umkehren: indem du bereit wirst,

alles, was dir auf deinem Weg begegnet, mit dem Herzen zu verbinden, öffnest du dein Herz zurück zur Quelle und hebst die Kreuzigung auf, bzw. erlöst dich zur Auferstehung. Indem du dich entscheidest, dein Herz für das, was dir begegnet, zu öffnen, öffnest du die Tür, deine Tür, zur Transformation und damit für die Verbindung des Polaren mit dem Nicht-Polaren. Du ermöglichst dem Polaren mit dieser deiner Bereitschaft, das Dir Begegnende mit deinem Herzen zu empfangen, auf eine neue Seinsebene gehoben zu werden. Du erlöst damit das Polare, auch im Sinne des Leidens, zum Nicht-Polaren dank der Auferstehung. In dem Augenblick, in dem das Polare übers Herz mit deinem Sein verbunden wird, auferstehst du: aufersteht Gott in dir. Steht Gott auf, erhebt sich Gott und erlöst damit dein Menschsein.

Kannst du das nachvollziehen? Vielleicht weißt du noch nicht genau, wie das geht, wie du das bewerkstelligen kannst. Sicherlich nicht immer einfach. Auch hier geht es primär einmal um das Bild, die Energie. Eine ganz neue Sichtweise der Kreuzigung und der Auferstehung als innere Prozesse. Auch hier wieder der Schritt vom Aussen zum Innen und damit die Verbindung der beiden. Das Aussen kennst du, es ist bereits vollbracht. Nun darf es mit dem Inneren der Essenz verbunden und damit aus der Polarität und Trennung erlöst werden.

Dein Herz: dieser wunderbare Ort, diese wunderbare Qualität, die scheinbar Unvereinbares miteinander verbinden kann. Eine Qualität, die du dir über das Denken kaum vorstellen, geschweige denn erschliessen kannst. Was das Wunderbare an dieser neuen Zeit ist, ist die Tatsache, dass selbst die Wissenschaft entdeckt hat, dass Herz und Hirn gemeinsame Zellen haben, dass an beiden Orten gleichartige Zellen leben. Damit wird ein weiterer Gegensatz aufgelöst. Dein Hirn hat Herzzellen bekommen und dein Herz Hirnzellen. Damit kannst du nun mit deinem Hirn fühlen und mit deinem Herzen denken- hast du dir das nicht immer gewünscht? Dass dieser Gegensatz, diese Unvereinbarkeit, aufgehoben wird?

Jetzt kannst du ganz bewusst damit spielen. Du kannst damit spielen, mit deinem Herzen zu denken, und du kannst damit spielen, mit deinem Hirn zu fühlen. Lass diese Möglichkeiten einfach in dir nachklingen, ohne gross zu überlegen, ob denn das möglich sei. Wisse einfach, dass es möglich ist.

Wenn wir dich einladen, dein Herz zu öffnen, so bedeutet das auch, auf dein Denken im herkömmlichen Sinne zu verzichten. Wir könnten auch sagen: erlaube dir, dein Herz als Mass aller Dinge zu erleben und gelten zu lassen. Dann ist dein primärer Bezug immer dein Herz. Und auch wenn du denkst, wirst du mit dem Herzen denken, denn du entfernst dich dann nicht vom Herz, um zu denken, sondern du gehst von deinem Herzen aus, du denkst in deinem Herzen, mit deinem Herzen. Bildlich gesehen kannst du dir vorstellen, mit deinem Denken, deinem Hirn, in dein Herz hinein zu sinken und dort zu denken. Und umgekehrt: du gehst in dein Herz und schaust die zu reflektierende Angelegenheit von dort aus an. Manchmal ist die erste Variante näher liegend, manchmal die zweite.

Warum wir so auf dem Herzen beharren? Das Herz ist das Organ, der Ort, der dich mit deinem Ursprung verbindet. Mit der Einheit. Und wenn du dein Herz annimmst als diesen Ort, nimmst du auch an, dass du in deinem Menschsein mit diesem Ort verbunden sein kannst. Und alles, was du erlebst, kannst du dann in dieser Qualität erleben. Und du weißt aus Erfahrung, dass du im Herzen dein Innerstes spürst. Dort

spürst du Liebe, Freude, Verbundenheit. Das Herz ermöglicht dir das ERLEBEN der Verbindung im Körper.

Unsere Einladung ist die, dein Herz nach aussen und nach innen zu öffnen. Es als das Tor zu sehen und damit auch zu aktivieren, das die beiden Welten, die deines Ursprungs, und die deines Menschseins, miteinander verbindet.

Atme tief und weit und erlaube dir, dieses dein Herz als Tor zu erleben. Spüre die Qualität des Raumes in deinem Herzen. Eines Raumes, der unendlich gross, unendlich neutral und unendlich geduldig ist. Er ist einfach. Er ist. Dieser Raum ist in dir. Ein Raum, in dem alles sein darf. Nichts ausgeschlossen wird. Nichts gewertet wird. Dort darf auch das scheinbar Hässlichste, Widerlichste, Schwierigste, Unangenehmste, Schmerzlichste sein. Dort ist alles aufgehoben. Dort gibt es nur Liebe. Und wenn du Hass in deinem Herzen spürst, so ist auch der Hass in der Liebe, weil er in deinem Herzen ist.

Einmal mehr möchten wir dich auf etwas hinweisen: die Tatsache, dass du auch Nicht-Liebe erleben kannst, ist ein Beweis dafür, dass du Liebe kennst. Denn wenn du sie nicht kennen würdest, könntest du die Nicht-Liebe nicht erkennen. Dann würdest du ganz einfach Nicht-Liebe erleben. Dies gilt für alles, was du erlebst. Die Tatsache, dass du Hass erleben kannst, ist ein Hinweis, oder besser noch Beweis dafür, dass du auch Nicht-Hass kennst. Die Tatsache, dass du Trennung erlebst, ist ein Beweis dafür, dass du Verbindung kennst. Wie sonst könntest du Trennung erkennen, woran sonst könntest du dein Erleben messen?

So haben wir hier wiederum einen Beweis für Deine Essenz. Indem du der Schöpfung mit deiner Essenz, aus deiner Essenz heraus begegnest, erkennst du und erlebst du deine Essenz. Indem du deine Nicht-Essenz erlebst, erkennst und erlebst du deine Essenz.

## DIE LUST

Wir möchten gern mit dir die Lust befreien. Die Lust als der höchste Ausdruck der Vereinigung. Der Vereinigung von gleichwertigen Polen. Weshalb endet die Vereinigung des Männlichen und Weiblichen in der Lust? War das ein Fehler des Schöpfers? Oder sollte es nicht vielmehr ein Anreiz sein?

Warum suchen so viele Menschen diese Lust, und warum wird sie gleichzeitig von so vielen Menschen verteufelt und gemieden? Was hat es mit der Lust auf sich?

In einem gewissen Sinne könnte man sagen, dass sich dein ganzes Leben als Mensch um die Lust dreht. Das beginnt mit der „kleinen“ Lust und endet mit der „grossen“ Lust. Die kleine Lust wäre demnach die Lust, die nicht direkt mit der Sexualität zu tun hat, die Lust auf etwas, die grosse Lust wäre die sexuelle Lust.

Die Lust ist eine wesentliche Antriebskraft in deinem Leben. Nicht von ungefähr heisst es: ich habe Lust, das zu tun oder ich habe keine Lust. Mit der Lust beginnt ein wesentlicher Impuls zur Handlung. Natürlich ist euch auch klar, dass ihr nicht immer nach der Lust handeln könnt. Doch warum eigentlich nicht?

Wenn die Lust tatsächlich Ausdruck und Erleben der Vereinigung von deiner Essenz mit der Schöpfung ist, wenn die Lust tatsächlich dein Innerstes mit dem Aussen verbindet, dann muss es um die Lust gehen. Dann ist die Lust gemeint.

Gerade die jungen Menschen sprechen heute häufig davon, keine Lust auf etwas zu haben. Nun könnte dich das empören- wer kann sich schon leisten, nach dem Lustprinzip zu leben? Ja. Bis jetzt konntest du es dir nicht leisten. Und dennoch hat ja in einem gewissen Sinne deine ganze Erdenreise mit der Lust begonnen. Mit der Lust auf eine verbotene Frucht, die Eva Adam anbot. Wurde deshalb die Lust verteufelt? Weil sie euch aus dem Paradies lockte- und das erst noch vom Weib, dem „verfluchten“ Weiblichen?

Wir möchten dich einladen, die Lust als Wegweiser zur Heimkehr ins Paradies zu benutzen. Die Lust hat dich hinaus geführt und jetzt kann sie dich wieder hinein führen. Die Lust in zweifacher Hinsicht. Vorher sprachen wir von der kleinen und der grossen Lust. So könnten wir die kleine Lust als die Lust beschreiben, die dich motiviert, den Weg zum Paradies zu gehen und die grosse Lust als das Erleben des Paradieses. Einmal mehr ist Ziel und Weg eins. Die Lust als Weg und die Lust als Ziel. Der Weg ist das Ziel. Überrascht?

Die Lust als der Impuls, der von deiner Erinnerung her stammt, der Erinnerung an deinen Ursprung, ans Paradies. Und die Lust als das Erleben des Paradieses in deinem Menschsein.

Auch hier gilt es natürlich zu differenzieren bzw. genauer hin zu schauen. Die Lust als Wegweiser: nicht immer kannst du sie eins zu eins übernehmen. Vielmehr braucht auch die Lust eine Art Übersetzung. Nehmen wir ein Beispiel: Du hast keine Lust zu arbeiten. Wie soll nun diese Lust dich zum Paradies führen? Indem du jede Arbeit verweigerst? Könnte in der Zwischenzeit etwas schwierig werden für dein inneres Kind, da es ja davon überzeugt ist, dass es ohne Arbeit nicht überleben kann. Sprich, kein Geld verdient, damit es das kaufen kann, was es zum Überleben braucht. Die Übersetzung könnte etwa folgendermassen aussehen: Du hast keine Lust zu arbeiten. Darin ein Erinnern an den paradiesischen Zustand des Nichts- tunmüssens. Du beginnst, diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Zunächst einmal in deinem Inneren die MÖGLICHKEIT zu zulassen, dass es auch ohne Arbeit geht und dass diese deine Lust, bzw. Unlust auf Arbeit, gültig ist. Eben eine Erinnerung. Zwar weißt du noch nicht, wie du diese Lust umsetzen kannst, doch gibst du ihr Raum und lässt sie gelten. Du nimmst sie sozusagen als Anhaltspunkt mit auf deine Reise. Und das kannst du mit allen „Lüsten“ tun. Sie nehmen als Anhaltspunkt für eine Erinnerung, als Wegweiser. Die Lust nach Zärtlichkeit, die Lust auf Liebe. Die Lust auf Frieden. Die Lust auf Freiheit. Das alles sind Impulse, die auf einer Erinnerung basieren, der Erinnerung an deinen Ursprung. Sie sind gültig.

Nun, magst du einwenden, die Lust auf „Schönes, Positives“ mag ja gültig sein, doch was hat es mit der Lust auf „Negatives“ auf sich? Etwa die Lust, jemanden zu töten- kannst du auch dieser Lust folgen? Auch hier ist der Übersetzungsprozess wichtig. Zunächst einmal gilt, wie wir es bereits beschrieben haben, dass jeder Impuls gültig ist. Auch ein solch „schrecklicher“. Was steckt hinter der Lust zu töten? Ist es nicht das Bedürfnis, das, was getötet werden soll, zu vernichten? Und was willst du denn töten, wenn nicht etwas, das dich in irgendeiner Weise bedroht? Könnte es also nicht sein, dass diese Lust zum Töten eine Lust nach einem inneren Frieden ist? Indem du

das tötest, vernichtest, was dich bedroht, stört, usw. schaffst du Frieden für dich selbst. Oder du tötest, damit du nicht verhungern musst. Der Impuls entstammt dem Bedürfnis zu überleben – was in jeder Hinsicht gültig ist. Und gesund. In jedem Fall hat der Impuls seinen Ursprung in deiner Essenz. In deiner Erinnerung an deine Essenz, an einen Seinszustand, in dem du aufgehoben warst und alles hattest, was du brauchtest

Bist du schockiert? Der Impuls zu töten kommt aus deiner Essenz? Das kann doch wohl nicht sein. Der Impuls zu töten kann doch nur aus einer Perversion heraus kommen, wirst du einwenden. Ja und nein. Der Impuls kommt aus der Essenz. Jeder Impuls kommt aus der Essenz. Anders ist es gar nicht möglich. Allerdings, und da magst du in einem gewissen Sinne von Perversion im Sinne der Verdrehung sprechen, ist die Form, die Gestaltung des Impulses manchmal verdreht. Statt dich darauf zu besinnen, woher dieser Impuls kommt und was es mit diesem Impuls, dieser Lust, auf sich hat, folgst du ihm/ihr ganz unkritisch im Sinne von unreflektiert. Du führst ihn, den Impuls, nach Aussen ohne dir klar zu machen, ob die nach aussen gestaltete Aktion überhaupt zum gewünschten Ziel führt. Ein Zwischenschritt ist einzuschalten. Derjenige der Reflektion, des Innehaltens und Reinspürens. Was ist es, worauf ich WIRKLICH Lust habe- wirklich im Sinne der Wirklichkeit. Bringt mir das Töten dieses anderen Wesens tatsächlich die erhoffte Wirkung. Bringt mich das Umsetzen meiner Lust, so wie ich es bisher praktiziert habe, tatsächlich die Befriedigung und Erfüllung. Oder geht es nicht vielmehr darum, die Lust als Wegweiser zu benutzen, ohne sie unbedingt unkritisch und unreflektiert auszuleben.

Du siehst: wir plädieren für die Lust, aber nicht im alten Sinne des Auslebens. Sondern im neuen Sinne der Wahrnehmung. Die Lust als Wegweiser nach Innen, und nicht als Wegweiser nach Aussen. Einmal mehr die Umkehr. Die Lust als Wegweiser nach Innen, als Wegweiser zu deiner Essenz.

Dann entspricht die Lust dem Impuls deines inneren Kindes, deines göttlichen Kindes. Ein Kind tut, wozu es Lust hat. Und die Eltern sorgen dafür, dass es dabei weder sich selbst noch die anderen verletzt. In diesem Sinne ist es gemeint.

Und wenn dir das gelingt, dann bist du unterwegs zur grossen Lust im Sinne des Erlebens der Vereinigung. Dann können sich dein inneres Kind und deine inneren Eltern vereinigen. Dann können Himmel und Erde in dir eins werden. Dann erlebst du das Paradies auf Erden. Dann ist die grosse Lust das physische Erleben der Vereinigung. Das Erleben der Liebe in und dank deinem Körper. Und du weißt ja, dank der Lust, in der Lust, wird Leben gezeugt. Es ist die Lust, die dich drängt, dich zu vereinen und dir anzeigt, dass du vereint bist. Im Orgasmus, dem physischen Erleben der Lust, vollzieht sich die Vereinigung von Eizelle und Samen zu einem neuen Geschöpf.

## LUST UND LIEBE

Lust und Liebe hast du lange Zeit getrennt. Dabei sind sie eigentlich Facetten des Gleichen. Sie gehören untrennbar zusammen. Es ist die gleiche Trennung, die du zwischen deinem Herzen und deinem Körper vollzogen hast, zwischen deinem Ursprung und deinem Leben auf der Erde. Die Liebe als das Reine, die Lust als das Schmutzige. Und so hast du auch die Lust aus der Empfängnis Jesu verbannt, hast die Empfängnis von Christus zu einem Akt der Liebe gemacht, in der es keine Lust gab: Jungfräulichkeit. Gerade die Kirche hat die Lust abgespalten und versucht sie

teilweise sogar über den Schmerz zu kompensieren. Aber die Lust lässt sich nicht vom Menschen und seinem Leben im Körper abspalten, ausschalten, eliminieren. Sie gehört zum Menschen. Und das soll auch so sein.

Hast du dir schon einmal überlegt, was geschähe, wenn es keine Lust mehr gäbe? Lust im engeren und weiteren Sinne? Warum schleicht sich die Lust in so vielen (verbotenen) Formen in dein Leben ein? Weil sie schlecht ist, weil du schlecht bist? Oder weil sie ein Teil von dir ist, ein wesentlicher Teil?

Was würde geschehen, wenn es die Lust nicht gäbe? Meinst du, dass Männer und Frauen es wagen würden, aufeinander zuzugehen, sich aufeinander einzulassen? Natürlich gäbe es vordergründig sehr viel mehr Frieden. Frauen würden möglicherweise nicht geschändet und missbraucht für die Lust des Mannes, und umgekehrt. Kinder würden nicht um der Lust willen geschändet und missbraucht. Also, magst du einwenden, gäbe es doch nur Vorteile. Warum also beharrt die Lust so hartnäckig auf ihrem Recht?

Könnte es sein, dass sie dich auf einen Weg locken möchte? Einen Weg, den du ohne sie niemals eingegangen wärest und niemals eingehen würdest? Könnte es sein, dass es die Lust ist, die dich dazu verleitet, verführt, das Polare mit deinem Ursprung zu verbinden? Indem sie dich sozusagen in die Irre leitet, weg leitet von dem was du kennst, verführt sie dich, dich auf einen Weg zu machen. Einen Weg, der dich erkennen lässt, wer du bist. Indem sie dich in die Welt der Polarität verführt, kann diese Polarität mit deiner Einheit verbunden werden. Indem sie dich als Mann zur Frau hinführt, kannst du dich als Mann mit dem Weiblichen verbinden, und umgekehrt. Die Lust ist eine Kraft, die dich über dich selbst hinausführt. Die dazu führt, dass du über dich selbst hinaus wachst. Dass du mehr wirst, als du bist. Ja, sie lockt dich, verlockt dich, mehr zu werden, als du bist. Ohne die Lust würdest du bleiben, was du bist.

Du würdest damit zwar keine „Fehler“ machen, aber du würdest damit auch nicht die Möglichkeit haben, dich zu erweitern. So wie du es getan hast, indem du das Paradies verlassen hast.

So gesehen ist die Lust, ist die Entscheidung zur Lust eine Entscheidung, die Mut erfordert. Und Liebe. Die Liebe, die sich erweitern und potenzieren will. Und Potenz ist ja Voraussetzung für Lust. Zumindest für das Männliche (☺). Die Lust erfordert Mut. Und Kraft. Sie ist Kraft. Eine Urkraft. Die Urkraft des Weiblichen, die dem Männlichen ermöglichen möchte, seine Potenz zu erleben. Potenz verstanden auch als die Fähigkeit zur Schöpfung. Dank der Lust gibt es Schöpfung. Dank der Lust können sich Schöpfer und Geschöpf begegnen.

Kommen wir zurück zur Spaltung von Lust und Liebe. Wenn Lust und Liebe als Facetten des Einen erkannt und gelebt werden, sind Schöpfer und Geschöpf vereinigt. Dann erlebt das Geschöpf die Liebe des Schöpfers in der Lust. Die Erlaubnis zur Lust ist die Erlaubnis, gleichzeitig Schöpfer und Geschöpf zu sein. Und diese Erlaubnis erfordert Liebe, den Mut zur Liebe.

Und: die Lust bringt dich ins Jetzt. Dann geht es nicht mehr um Strategien, die dir ermöglichen, das von dir Gewünschte zu realisieren, sondern dann handelst du aus dem Impuls des Augenblicks heraus, eben aus der Lust.

Die Lust als Einladung und Tor zum Jetzt. Auch das Liebe. Denn, wenn du die Lust leben darfst, bedeutet das auch, dass es nichts mehr zu erreichen gilt und gibt. Dann bedeutet das ganz einfach: Du darfst jetzt sein, wie du bist. Auch in diesem Sinne Liebe. Die Liebe, die weiss, dass sie ist und deshalb nichts anderes tun oder sein muss, als was sie ist. Dann gilt es nicht mehr, irgendein Ziel zu erreichen, damit du Liebe erlebst. Dann bist du die Liebe, die sich in der Lust zum Ausdruck bringt.

Die neue Lust als Ausdruck der Liebe im Jetzt. Wenn du nur noch deiner Lust zu folgen brauchst, wenn du nur noch deiner Lust folgen darfst, dann bedeutet das auch, dass du nichts anderes mehr sein musst. Dass du erkennst, dass du schon alles bist. Wenn du alles bist, brauchst du nichts mehr zu tun, brauchst du nichts anderes mehr zu sein.

So gesehen holt dich die Lust auch aus dem alten Denken. Aus dem strategischen Vorgehen, das aus dem Denken resultiert. Du darfst dann ganz einfach dich selbst sein. Und du musst dich auch nicht mehr darum kümmern, was aufgrund deines Auslebens der Lust geschieht. Denn, wenn du die Lust im oben beschriebenen – übersetzten –Sinne auslebst, dann bedeutet das auch ein Bekenntnis zu deiner Essenz im Sinne der Liebe. Du gehst davon aus, dass du Liebe bist.

#### DU BIST DIE LIEBE

Erkenne dich selbst als die Liebe. Erkenne, dass du die Liebe bist. In dem Augenblick wirst du zum Mittelpunkt, zur Sonne, die ihre wärmende Liebe in alle Richtungen verströmt. Und ihrer Lust folgt, zu strahlen. Und immer wieder zu strahlen und zu wärmen. Weil das ihre Natur ist. Erkenne dich als die Liebe, und du wirst frei, deiner Lust zu folgen.

Wir haben die Lust als Weg und Ziel beschrieben. Wir könnten auch sagen: im Augenblick, in dem du erkennst, wer du bist, was du bist, bist du frei, deiner Lust zu folgen. Dann brauchst du im Aussen nichts mehr zu holen, nichts mehr zu sein. Dann bist du frei. Und wenn du frei bist, kannst du deiner Lust folgen. Dann kannst du nichts falsch machen. Denn das ist ja ein weiterer Aspekt der Lust. Du hast bis jetzt die Erfahrung gemacht, dass es „falsch“ war, deiner Lust zu folgen. Denn die Lust hat dich sozusagen in den Schlamassel geführt, in dem du jetzt steckst. So zumindest hat es die Kirche dargestellt, und auch viele Religionen.

Wenn du nun erkennst, wer du bist, bist du befreit vom Falschen. Dann gibt es nichts Falsches, dann kann nichts Falsches aus dir erwachsen, denn dann wird das von dir Gestaltete aufgrund deiner Essenz gestaltet. Dann wirst du eins mit deinem Schöpfertum, du wirst zum Schöpfer, dessen Schöpfung nicht anders kann, als mit deiner Qualität als Schöpfer überein zu stimmen.

Wenn du eingestimmt bist auf das, was du in Wahrheit, in Wirklichkeit bist, dann wird alles, was als Impuls über die Lust aufgrund dieser deiner Einstimmung ausgedrückt wird, mit deiner Wirklichkeit übereinstimmen.

Erlaube Dir, dich für diese Wahrheit zu öffnen und dich als die Liebe und den Mittelpunkt zu erkennen. Dann bist du es, der in dieser Qualität der Liebe alles bestrahlt. Dann wird alles von Dir als der Liebe durchdrungen und du gestaltest deine Schöpfung in Übereinstimmung mit dieser deiner Essenz der Liebe. Und wenn du

dann deiner Lust folgst, so kann diese Lust nur Liebe schaffen. Schaffe die Liebe aus deiner Mitte dank deiner Lust. Lass dich von deiner Lust zur Liebe leiten. Gestalte deine Welt mit dieser deiner Lust.

Mit der Lust stellst du dich in den Mittelpunkt. Wenn du dich an deiner Lust orientierst, stellst du dich in den Mittelpunkt. Du stellst dich in den Mittelpunkt und stellst dich ins Jetzt. Ist es nicht das, was die jungen Menschen heute tun? Ist es nicht das, was immer mehr Menschen heute tun? Kann das falsch sein? Oder ist nicht vielmehr das gemeint. Und alle Versuche, dich von dir weg zu bringen im Sinne der Überwindung des Egos, haben noch mehr in diese Richtung geführt. Warum? Oder besser noch wozu?

Könnte es sein, dass damit eine neue Richtung eingeschlagen wird, wenn du diese Tendenz nicht mehr als falsch wertest, überhaupt nicht mehr wertest, sondern, einmal mehr, als Wegweiser, als richtungsweisend erkennst? In eine neue Richtung weisend. In die Richtung deines göttlichen Kindes, das sich selbst in den Mittelpunkt stellen möchte. Das war immer so gemeint.

.....

#### ICH, DEIN CHRISTUS

Ich, Dein Christus, melde mich wieder zu Wort. Zunächst einmal danke ich dir für deine Bereitschaft, mit mir so weit gegangen zu sein. Mit mir und mit Isis, die in mir wirkte und mit mir wirkt. Danke für deine Bereitschaft, mich in dir zu empfangen und dich für meine Botschaft zu öffnen.

Danke für deine Bereitschaft, dich für deine eigene Grösse zu öffnen und die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass ich auch in dir lebe. Immer schon gelebt habe und immer leben werde.

Danke, dass du mir ermöglichst, in deiner Gegenwart zu sein. Danke, dass du dir ermöglichst, in meiner Gegenwart zu sein. Danke, dass du UNS ermöglichst, miteinander zu sein. Eins zu sein. Und uns gegenseitig zu erkennen.

Isis hat dich auf dieser Reise zu mir begleitet und angeleitet, und wird es weiterhin tun. Nicht immer wirst du es wahrnehmen, als wahr zu dir nehmen. Doch wisse ganz einfach, dass es so ist.

Ich möchte noch ein Wort zu Maria Magdalena, meiner geliebten Gefährtin auf Erden, sagen, da dies für dich so ein aktuelles Thema ist. Ja, ich habe Maria Magdalena geliebt, wie Mann eine Frau liebt. Ich habe sie als Mann geliebt und wir haben uns als Gott und Göttin geliebt. Was die Kirche daraus gemacht hat, ist eine ganz andere Sache.

Ich möchte dich ermutigen, dir das Weibliche zurück zu erobern, ob als Mann oder als Frau. Es ist an der Zeit zu erkennen, dass ohne das Weibliche gar nichts geht. Das gilt für alle Menschen und es gilt für die Erde. Wenn der Mann nicht das Weibliche in sich entdeckt, ist er verloren. Und wenn die Frau nicht zu ihrer Weiblichkeit steht, kann der Mann sein Weibliches nicht ent-decken. Der Mann braucht die Frau und die Frau muss den Mut haben, zu ihrer Wahrheit zu stehen.

Und diese Wahrheit kann sie nur in ihrem Innersten entdecken. Dabei kann ihr der Mann nur indirekt helfen.

Die Frau kann sich nicht länger am Mann orientieren, so wie sie es sich gewohnt ist. Die Erlösung der polaren Schöpfung vollzieht sich über das Weibliche, so wie das Verlassen der Einheit sich über das Weibliche vollzogen hat. Nicht, weil das Weibliche damals schlecht war und heute gut, sondern ganz einfach, weil es in der Natur des Weiblichen liegt. Du hast vorhin gehört, dass das Weibliche das Prinzip der Beziehung kennt, das Männliche nicht. Darum geht es nun: Die Einheit des Ursprungs mit der Zweiheit der polaren Schöpfung zu verbinden, sie so in Beziehung zu setzen, dass sie sich als Facetten des Gleichen erkennen und miteinander Hochzeit feiern. Hohe Zeit. Die Hohe Zeit der Vereinigung.

Das Weibliche weist den Weg, weil das dem Prinzip des Weiblichen entspricht. Und so ist es an der Zeit, jede Wertung in Bezug auf dieses Weibliche aufzugeben, auf jede Wertung zu verzichten und es als das anzunehmen, was es ist.

Umgekehrt ist es auch an der Zeit, dass das Weibliche auf jede Wertung in Bezug auf das Männliche verzichtet. Das Männliche, das in den Augen des Weiblichen zu keiner Beziehung fähig ist. Das Männliche, das um sich selbst kreist. Es ist Zeit, das Männliche als das anzunehmen, was es ist.

Erkenne, dass diese beiden Prinzipien, das Ich und das Du, einander bedingen und brauchen, und keines besser oder schlechter ist. Dann erkennst du dich als das Wesen, in dem beides lebt. Das ist meine Botschaft an dich: dass beides in dir lebt, das Ich und das Du. Gottvater und Gottmutter leben in dir als Mensch in einer wunderbaren, einmaligen Vereinigung. Du bist diese Vereinigung, und wenn du dir erlaubst, nun diese Vereinigung zu erleben, so vollzieht sich der göttliche Plan und die Schöpfung wird zum Frieden geführt.

Dann kann der uralte Kampf aufhören und der Frieden beginnen. Ein neuer Friede zwischen den Geschlechtern. Ja, ich wage zu behaupten, dass es dieser Kampf ist, der für jeden Kampf auf Erden verantwortlich ist. Es ist der uralte Kampf der Geschlechter in all seinen Variationen.

Du, Mann, versöhne dich mit dem Weiblichen, das dich aus der Einheit des Paradieses führte. Und du Frau, versöhne dich mit dem Männlichen, das dir das Leben auf der Erde so schwer macht und dir bis jetzt nur widerwillig folgte. Nehmt Euch an der Hand wie Geschwister, wie Freunde, die ihr im Grunde seid. Nehmt euch an der Hand und feiert den neuen gemeinsamen Weg.

Es ist dies vorläufig noch vorwiegend ein innerer Weg. Die Vermählung findet zuerst in deinem Inneren statt. Dann erst kann sie auch im Aussen stattfinden. Und dennoch wirst du auf deinem Weg immer wieder Augenblicke der Vermählung, der Freundschaft, des Herzens, auch im Aussen erleben. Suche sie jedoch nicht im Aussen, sonst wirst du enttäuscht.

Ja, der Weg führt über das Innere. Du weißt es, und dennoch fällt es dir immer wieder schwer. Er führt über das Innere und das Äussere, um genau zu sein. Aber in dieser paradoxen Weise, die wir dir hier beschrieben haben, Ich und Isis. Das

Äussere gibt dir sozusagen den Impuls nach Innen. Die Orientierung findet im Inneren statt.

Ich wiederhole: nehmt Euch an der Hand, erkennt eure Gleichwertigkeit und lernt voneinander. Werdet neugierig, ganz in der Gegenwart, ganz im Jetzt und erforscht diesen neuen Christusweg, den ich euch anbiete. Dieser Weg führt euch in die Freiheit der Liebe. Einer Liebe, wie du sie bis jetzt nicht gekannt hast. Einer Liebe, bei der du ganz sein darfst, wer du bist.

Die Liebe in Freiheit, ohne jede Bedingung, so wie Gott dich liebt und immer geliebt hat. So wie die Göttin dich geschaffen hat. Das ist die Verheissung, das ist das Potential. Du trägst es in dir und bist ihm schon ganz nah. Erlaube dir, danach zu greifen, indem du neugierig wirst und es für möglich hältst.

Benutze die Begrenzung, um deine Grenzenlosigkeit zu erleben. Benutze das Männliche, um das Weibliche zu offenbaren. Benutze das Weibliche, um das Männliche zu gebären. Benutze die Erde, um den Himmel zum Leben zu erwecken. Benutze die Zeit, um in die Zeitlosigkeit zurück zu kehren. Benutze alles, was dir zur Verfügung steht, um zu erkennen, dass das alles DIR zur Verfügung steht. Es steht dir zur Verfügung, weil du der Schöpfer, die Schöpferin, bist.

Erkenne in allem deine Schöpfung, deine von dir auf geniale Weise gestaltete Schöpfung, die dich wieder zurück zu dir, zurück zu mir führt. Erkenne, dass wir eins sind, du und ich. Wie sonst könntest du mir folgen, wie sonst könntest du mich hören. Wie sonst könnte sein was ist? Wie sonst könntest DU SEIN?

#### ERKENNE DICH SELBST

Erkenne dich selbst, und du wirst erkannt. Erkenne dich selbst, und die Schöpfung erkennt dich als ihren Schöpfer, ihren Meister. Erwache zu dir in deiner Meisterschaft. Ich bin dein Meister. Ich bin der Meister in dir.

Lass uns die Erde zu ihrer Meisterschaft führen. Lass uns unsere, deine und meine, geliebte Mutter Erde zu ihrer wahren Bestimmung führen und sie zu ihrem Potential erlösen. Lass die Erde, und damit das Weibliche, zu dem werden, was sie schon immer sein wollte und sollte: der Ort der Vereinigung, der Schoss für die Hochzeit. Lass die Erde zum Ort der Liebe werden. Lass das Weibliche mit ihr die Liebe in Freiheit gebären, und so den Himmel von seiner Einsamkeit erlösen. Dann können auch Himmel und Erde Hochzeit feiern. Dann feiern dank dir als Mensch auch Himmel und Erde ihre Vereinigung.

Du, Mensch, bist auserwählt, das Unmögliche möglich zu machen, und die Pole von ihrer Einsamkeit zu erlösen. Dank deiner Liebe, der Liebe, die dich hat diesen Weg gehen lassen, erlöst du alle Schöpfung und führst sie in die neue Vereinigung von Bewusstsein und Liebe: bewusste Liebe. Liebe, die sich selbst erkannt hat. Liebe, die sich geteilt hat, um sich zu erleben. Das ist deine Bestimmung als Mensch: der Liebe zu ermöglichen, sich zu teilen, um sich so zu erkennen und zu vervielfachen.

Erwache zu deiner eigenen Liebe, die diesen ganzen Weg erst möglich gemacht hat. Der Weg, den du gehst und gegangen bist, war nur dank deiner Liebe möglich. Dank deiner bedingungslosen, hingebungsvollen unendlichen Liebe. Für diese Liebe danken wir dir, Ich Christus und meine geliebte Flamme Isis.

Erwache jetzt zu der Wahrheit, dass wir dank dir überhaupt sind. Erwache zu der Wahrheit, dass nur dank dir Schöpfung existiert. Erwache zu der Wahrheit, dass du die Liebe bist. Du, und nur du.

In Liebe, dein Christus  
In tiefster Freude, deine Isis